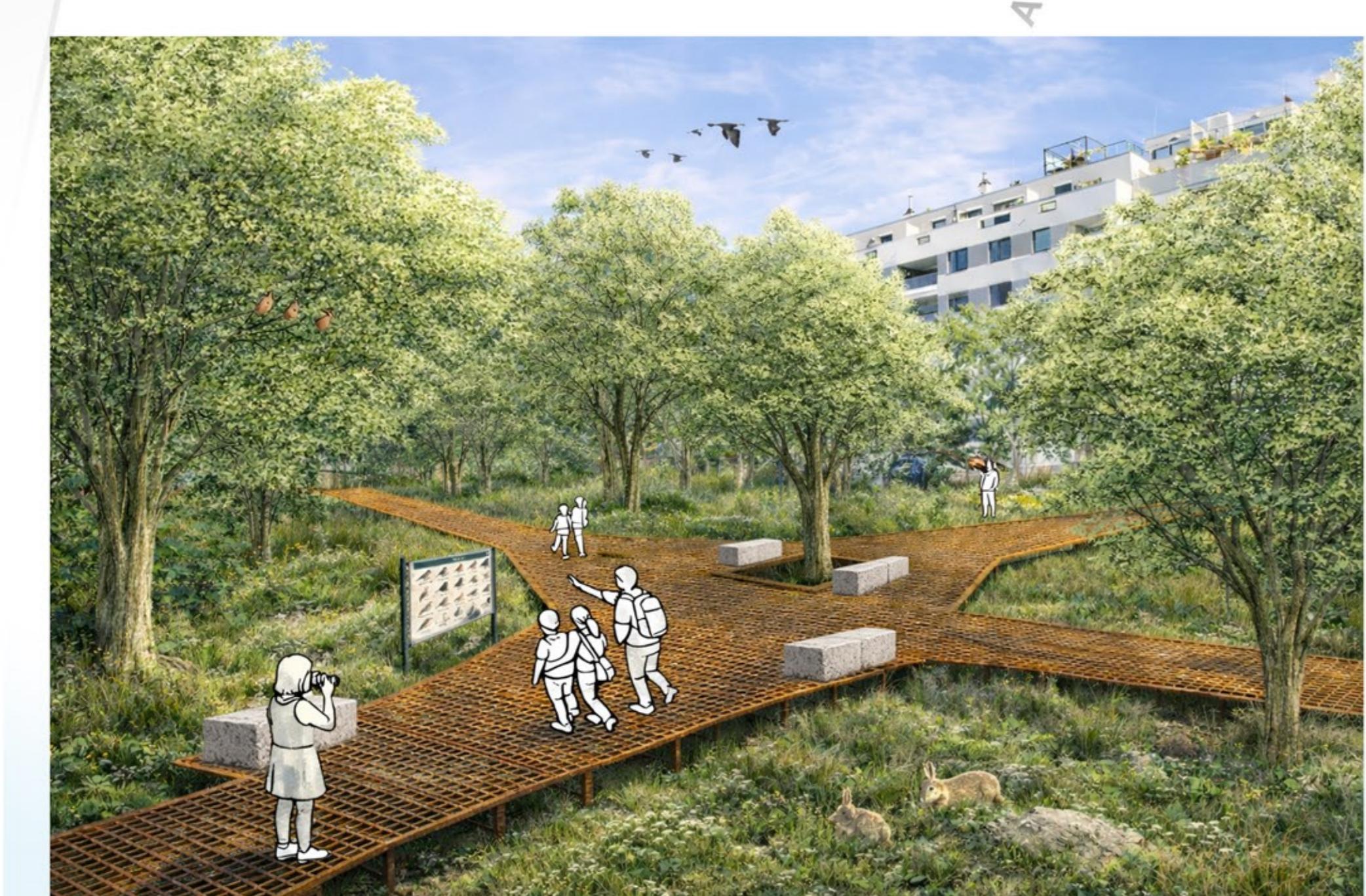
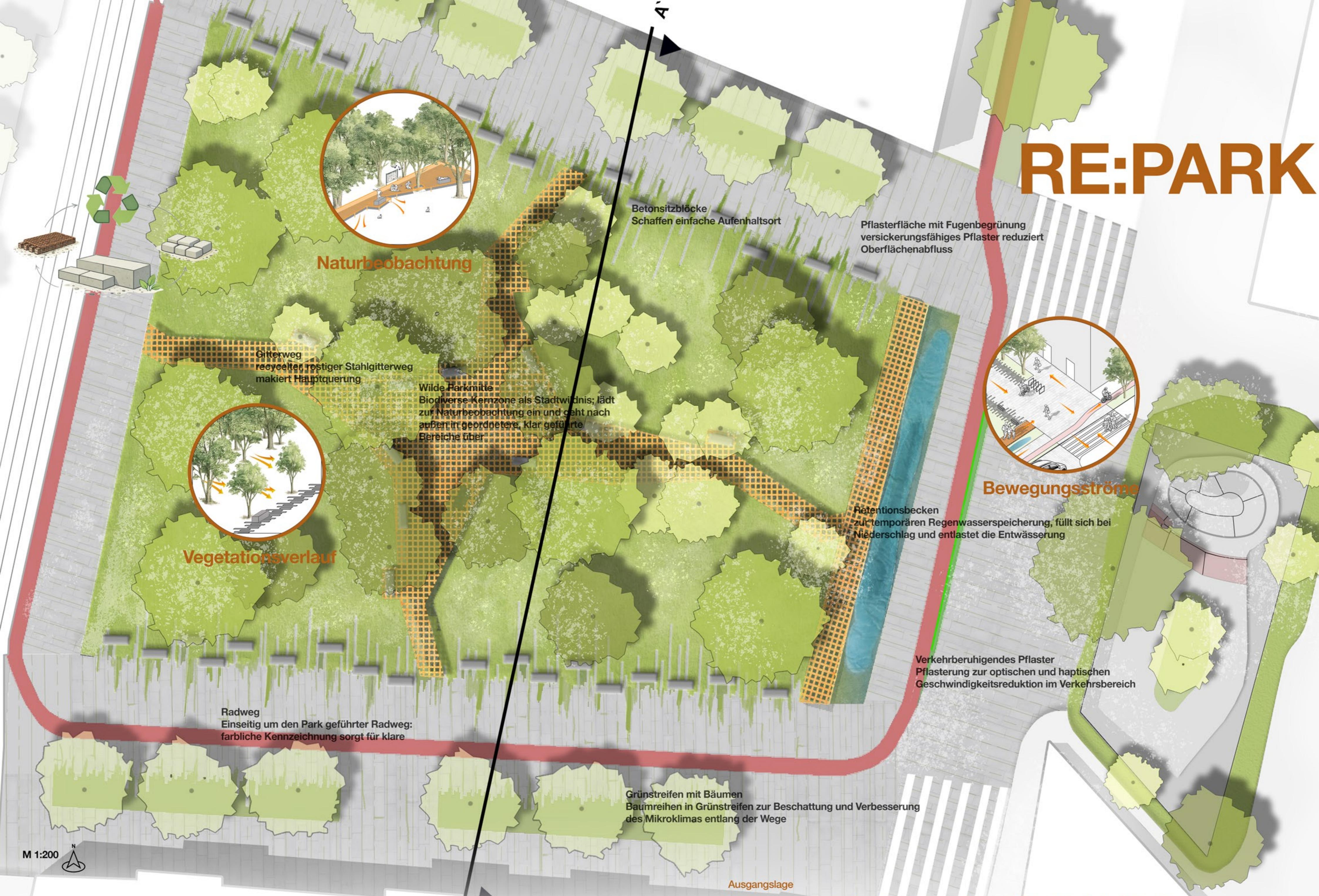


RE:PARK



Ausgangslage

Der Ort war zuvor eine Brache, auf der sich bereits eine Stadtwildnis entwickelt hatte. Gleichzeitig fehlten durch die geringe Baumbepflanzung Schatten und Kühlung, sodass sich vor allem eine hitzeresistente, insgesamt eher biodiversitätsarme Vegetation durchsetzen konnte. Diese Ausgangssituation wurde nicht als Problem, sondern als Potenzial verstanden: als Ansatzpunkt, die vorhandene Verwilderung gezielt aufzuwerten und in eine klimaangepasste Parklandschaft zu überführen.

Leitidee: Stadtwildnis aufwerten, Klimaresilienz stärken

Ziel des Entwurfs ist ein möglichst klimaresilienter, pflegeextensiver Park, der ohne zusätzliche Bewässerung auskommt und langfristig stabil funktioniert. Dafür wird die Vegetation mit zukunftsfähigen, trockenheits- und hitzetauglichen Baumarten aufgestockt, um Schattensräume, bessere Aufenthaltsqualität und ein ausgeglicheneres Mikroklima zu schaffen. In der Parkmitte entsteht eine waldartige Atmosphäre, die nach außen hin langsam ausläuft, lichter wird und auch in der Vegetationshöhe abflacht. So entsteht ein weicher Übergang von dichter, artenreicher Mitte zu klareren, offeneren Randbereichen.

Erschließung: Schwebender Gitterweg als Struktur

Ein schwebender Gitterweg bildet das räumliche Rückgrat des Parks. Vier Achsen durchziehen die Fläche und ermöglichen Zugänge von allen Seiten. Der Weg besteht aus recyceltem Cortenstahlgitter in Rostoptik und ist bewusst als filigrane, durchlässige Konstruktion gedacht: Licht und Regen können ungehindert passieren, während die Vegetation unter dem Steg möglichst wenig beeinträchtigt wird. Der Weg lenkt, verbindet und macht die Stadtwildnis erlebbar, ohne sie zu überformen.

Material und Kreislauf: Robust, langlebig, recycelt

Das Materialkonzept folgt dem Prinzip eines Kreislaufsystems. Es werden robuste, langlebige und recycelte Materialien eingesetzt, die den Ort dauerhaft prägen und gleichzeitig ressourcenschonend sind. Das Mobiliar besteht aus recycelten Betonblöcken, die als Sitz- und Liegeflächen genutzt werden und sich zurückhaltend in die Landschaft einfügen. Auch die Befestigungen rund um den Park sind fugenbegruft und vollständig versickerungsfähig, sodass Regenwasser vor Ort aufgenommen werden kann und Oberflächenabfluss reduziert wird.

Kommunikation und Entschleunigung

Entlang des Gitterwegs unterstützen Informationstafeln die Naturschutzkommunikation: Sie vermitteln Wissen über vorkommende Tierarten und machen ökologische Zusammenhänge sichtbar. Insgesamt entsteht ein entschleunigender Ort inmitten der Stadt, der zwischen Gebäuden und urbaner Dichte einen naturnahen Raum öffnet. Der Park verbindet Aufenthalt, Beobachtung und Lernen und schafft zugleich die klimatischen Voraussetzungen, damit Flora und Fauna langfristig profitieren.

